

Abonnementspreis
 vierteljährlich mit „Merkur-Sonntagblatt“ bei den Austrägern
 1,40 Mk., in den Kreisstellen 1,20 Mk.,
 beim Postbezug 1,50 Mk., mit Randbriefträger-Zuschlag 1,95 Mk.
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
 Redaktion und Expedition: Altenburger Schulplatz 5.
 Verantwortlicher Redacteur: Oskar Viehnecht in Merseburg.
 Sprechstunde: 1—2 Uhr Mittags.



Insertions-Gebühr
 für die 4gehaltene Tageszeile oder deren Raum 13/4 Pf., für Privat
 in Merseburg und Umgebend 10 Pf.
 Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
 nach Vereinbarung. Komplettes Satz und entsprechendes Höher berechnet
 werden und nehmen außerhalb des Anzeigenspreises 30 Pf.,
 Belagen nach Uebereinstimmung.
 Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Anzeigen entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“
 erscheint täglich
 Nachmittags 4 Uhr mit
 Ausnahme der
 Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Nachnahme
 für die Tagesnummer
 bis 9 Uhr Vormittags, größerer
 Anzeigen werden nachfolgend
 tags zuvor abgeholt.

Tageblatt für Stadt und Land.
 (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Der Kommandeur der 8. Division hat mich ersucht, den Einwohnern des Kreises Merseburg **den Dank der Division** für die freundliche Aufnahme zu übermitteln, welche die Truppen während der diesjährigen Herbstübungen in allen **Dorfschaften des Kreises** gefunden haben. Indem ich diesem Wunsch gern entspreche, sage auch ich den Kreisangehörigen meinen Dank für die dadurch wiederum bewiesene patriotische Gefinnung.
 Merseburg, den 1. October 1892. **Der königliche Landrath.** Weidlich.

Den Wohnern der **Vorstadt Neuwerk** wird bekannt gemacht, daß das pro Weichholz 1892 fällig gewesene **genannte Kantors-Quartalsgeld innerhalb 8 Tagen** an unsere Kassenkassier-Stelle einzuzahlen ist und daß nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumnigen mit der kostenpflichtigen executivischen Veltreibung derselben begonnen wird.
 Merseburg, den 1. October 1892. **Der Magistrat.**

Die **Maul- und Klauenpeise** in Caja ist erloschen.
 Großbriten, den 30 September 1892. **Der Amtsvorsteher.**

Zur Beachtung!

Wir bitten unsere werthen Abonnenten, falls in der Zusendung unserer Zeitung irgend welche Unregelmäßigkeiten vorkommen, uns freundlichst sofort und direct in unserer Expedition Anzeige darüber zu machen, damit wir Abhilfe schaffen können.
Merseburger Kreisblatt-Expedition.

Merseburg, den 4. October 1892.

† Abg. Viehnecht in Frankreich.

WC. Der deutsche Sozialistenführer Viehnecht hat dem Kongresse der französischen Sozialdemokraten in Marseille beigewohnt und auf demselben vielbesprochene Ausführungen über die nur noch bei den Franzosen bestehende elbschlottrigste Frage gehalten; denn für Deutschland kann es selbstredend, nachdem der Friedensvertrag von Frankfurt a. Main vom 10. Mai 1871 Elbschlottrigen dem Deutschen Reich zugehörig hat, keine Frage dieser Art mehr geben. Was Herr Viehnecht in Marseille sagte, war nicht neu, es gewinnt besonders Interesse nur dadurch, daß es auf französischem Boden gesprochen wurde; was er im Namen Wehls und seiner übrigen sozialistischen Abgeordneten erklärte, daß sie von einer Vergrößerung Elbschlottrigen für Deutschland nichts wissen wollten, wird nun allerdings nicht schwerlich die Zustimmung der Mehrheit der sozialdemokratischen Wähler finden, denn so schnell wie der Abg. Viehnecht es that, bringt man mit alten deutschen Vanden doch nicht um, man hat seine französischen Gefinnungsgefährten und man hat seine deutschen Veden, die elbschlottrigste Frage werde sich von selbst erledigen, wenn nur erst in Deutschland und Frankreich

aufgehoben, aber wie viele zielbewusstige Sozialrevolutionäre mögen darunter sein? Die deutsche Sozialdemokratie hat ein flüchtiges Wachstum aufzuweisen, aber noch hat sie keine Probe auf das letzte Ziel gemacht. Warum nicht? Weil die Probe ganz anders ausfallen würde, als heute betont wird. So steht es bei uns. Und in Frankreich? Jeder, der die französische Zustände kennt, ist darin einig, daß heute in Paris verpöbelte wenig Lust zum Barricadenbau vorhanden ist. Der große Aderlaß vom Mai 1871 hat seine abschreckende Wirkung bis heute noch nicht verloren. Die Dinge liegen so: In Frankreich kann eine kommunistische Regierung für gewisse Zeit aus Ader kommen, wenn die gegenwärtige parlamentarische Republik in einem von ihr begangenen Kriege total geschlagen wird. Verliert das Deutsche Reich einen Krieg, nun, dann sind wir Alle gründlich unterdrückt und die Sozialdemokratie mit. Drehen wir die Dinge, wie wir sie wollen, es geht doch nicht im Nu so, wie der Abg. Viehnecht glaubt. Demokratische, aus diesen Ausdrücken zu wählen, werden Staaten, Staatsmänner und Staatsentwürfen sich, dahin ging der Zug unserer Jahrhunderts schon, bevor es eine Sozialdemokratie gab, wenn wir in Demokratie das stärkere Hervortreten, die größere Berücksichtigung der breiten Klassen der Bevölkerung verstehen. Aber von dem internationalen Sozialismus und Kommunismus sind wir noch unendlich weit entfernt und werden wir unendlich weit entfernt bleiben. Schon beim ersten Schritt auf dem Wege dahin würde Alles drunter und drüber gehen, und die Menge würde sich über die sozialdemokratischen Parteiführer zur Tagesordnung übergeben. Die Vorgänge, welche bei den letzten Berliner Kommunalwahlen sich abspielten, wo wiederholt die offiziellen Sozialdemokraten und die Unabhängigen die Köpfe sich blutig schlagen, beweisen, daß es unendlich schwer ist, Frieden zu stiften und Frieden unter allen Umständen zu halten. Und der Anlaß zu diesen Kämpfen war doch nur eine ganz geringfügige Meinigkeit. Was ist groß daran, wenn es ein paar sozialdemokratische Stadtrathsräte mehr im Berliner Kollegium sitzen oder nicht? Doch blutigen und jedenfalls war dieser Punkt keinen Tropfen Blut werth. Was soll daraus werden, wenn's an's allgemeine Theilen geht?

Der Abg. Viehnecht weiß aber doch, wie viel er den Franzosen zumuthen kann. Er hat einem Journalisten sein Bedauern ausgesprochen, daß die Republik Frankreich vor dem autoaktischen Garen friere und ihm die Fülle jage. Das hat großen Karm in Paris gegeben, und eine Anzahl von Journalisten forderten in heutigem Tone Viehnechts Ausweisung. Diefelbe hat nun nicht stattgefunden, wenn auch behauptet wird, der deutsche Sozialistenführer sei in janzter Weite nach der Grenze gelenkt worden. Wie er jedoch ihn zu sprechen — die Sache ist amtlich.
 „Controleur? Hast Dich wohl verpöbel Crescenç?“
 „So hat er g'sagt, Madame, Controleur —“
 „Nun denn — Laß'n rein in Gott'snamen.“
 Als der Vermoher, der janz satiliche, frische Mann eintrat, gab er einen Brief hervor und begann: „Bereits, Madame Veitner — aber ich will mich ganz kurz fassen — Die Fräulein Matbild hat mir einen Brief geschrieben — einen höchstbedauerlichen. Es sei aus zwischen uns nach Allem, was sie über mich gehört. Ich hält' in dem Schreiben ein Wädel mit zwei Kindern sitzen und da mein Gehalt nicht ausreichte, um die Alimente zu bezahlen, so hält' ich mit dem Organtbrennen im Gehirg' kumponieren getrieben, das muß heißen, daß ich weniger Organt bei der Mautbezüge angehängen und mich von ihnen hab' mit Geld versehen lassen. Wenn's auch zwischen mir und Herr Fräulein Tochter, die ich so gern gehabt habe, was immer Vater und Mutter — wenn's auch aus ist, so kann ich doch nicht das ein mir lassen lassen. Bin drum nach München auf mit Herrn Oberpolrath und hab' ihm den Brief gezeigt. Sie kommen mir g'lad recht, sagt' er, so kann ich Ihnen Ihr Detret der Ernennung zum Grenzkontrolleur, das ich eben hab' ausfertigen lassen, gleich selber übergeben. Aber die Angelegenheit da mit dem Unterschleif, die muß

dem nun auch sein mag, diese Neherungen hat der Abg. Viehnecht vor dem Sozialistenkongresse in Marseille nicht wiederholt, und daran hat er, von seinem Standpunkte aus betrachtet, klug gethan. Er hat wohl gewußt, daß die französischen Sozialisten die Huld des Garen immer noch der Verbrüderung und Freundschaft der deutschen Arbeiter vorziehen würden. Das sind die Gelder, mit denen der Abg. Viehnecht sich umarmt. Sie hoffen, wie alle anderen französischen Chauvinisten und Revanchemänner, daß die deutschen Sozialdemokraten den Bestand des Deutschen Reiches untergraben, seine Macht brechen werden, und ist das geschehen, dann würde man Brüderlichkeit und Freundschaft vergessen, dann würde es einfach heißen, der Wöhr hat seine Schuldigkeit gethan, der Wöhr kann gehen.
 Es sind Illusionen, welchen sich die deutschen Sozialistenführer hingeben und zu welchen sie gern auch ihre Anhänger verleiten möchten. Internationale Freundschaft und Brüderlichkeit giebt es nicht und wird es nie geben. Für Europa kommen beim internationalen Sozialismus die drei großen Gruppen der englischen, französischen und deutschen Arbeiter in Betracht. Die Engländer haben keinen höheren Wunsch, als den Kontinent in industrieller Beziehung sich dienstbar zu machen; sie wollen Geld, viel Geld verdienen, das ist ihnen die Hauptsache, und zur Erzielung dieses Zweckes sind sie ganz dem einverstanden, wenn die schändlichen Arbeiter Thorenheiten und Tollheiten begehen. Hart klingt's, aber vor John Bull's Ehre kennt, der weiß aus, was er von ihnen zu halten hat. Die Franzosen wollen die Revanche, was doch selbst ein „blutthier“ Abgeordneter, wie Clemenceau nicht, diesem Wunsche zu widerstreben. Man will in Frankreich demüthigen und würde wenig darnach fragen, ob es aus Sozialisten händchen oder nicht. Nur die Deutschen haben ideale Ziele: Sie werden aber nicht vorwärts kommen, wenn sie nicht zu ferneren sind, den Schaden tragen müssen. Noch fürchten uns und unsere Macht die Fremden, doch respektieren sie unsere Verfassungen, und man muß sich doch fragen, ob es nicht besser ist, diesen Zustand aufrecht erhalten zu lassen, als von Andern ausgenutzt und ausgenutzt zu werden, wie eine Citrone. Können wir uns selbst nicht, werden wir auch nicht geachtet! —

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, den 4. October. Vom Kaiserhofe. Unter Kaiser geduldet bereits heute, Dienstag, Jagdlohn Komitente wieder zu verlassen, um direct nach Potsdam zurückzukehren. Dem Botschafter nach ist die in Aussicht genommene Jagd in Hüberritz weiter verfolgt werden. Das ist eine Verklärung eines — ja so hat er g'sagt — eines unserer treuesten Beamten — und die muß bestraf werden.
 Der Vermoher hätte nun sehen können, wie Frau Veitner sich verdrähte. Nur mühsam brachte sie die Worte hervor:
 „Ja, was mag denn das Matbild' gejagt haben? Nur die Veit kann ich mir denken.“
 Allerdings die Veit — Ich hab' sie eben unten auf'm Hof in's Verdr' genommen. Das Weibchen war nach mir aus, wie der Zeisel nach einer armen Seel' — Sie war mir aber wieder — Ich hab''s ihr auch g'sagt, daß ich sie nicht mag — Eine Kellerkat! Das wär' mir schon zu gering und aus's Hösstet barüber hat sie janzschädlichen über mich verbreitet. Na aber hab' ich sie jetzt g'sagt und da hat sie mir geantwortet, daß Sie, Madame Veitner, sie animirt haben, all' die Schädlichkeiten der Matbild' zu hinterbringen, damit ich aus ihrem Kopf und aus ihrem Herzen hinaus expulsiert werden soll. Der Herr Oberpolrath hat befohlen, daß die Sache amtlich weiter verfolgt werden müsse, da solche Gerüchte dem Ansehen der Weibchen schaden. Ich sollte nachforschen und ihm einen Bericht erstatten.“
 Unter Frau Veitner wankten die Kniee, sie mußte sich auf das Sopha niederlegen, ihre Stimme war fast tonlos, mit der sie jagte:

Auf hohem Pferde.

Roman von Georg Horn.
 85) „Bis ein Aenderer kommt. Einem jungen laubden Wädel, wie Du bist, dem g'fällt bald Einer — Hast den Regierungsrath schon bemerkt — mit der goldenen Brille, der im Hofhohler neben unserm Abonnementplatz sitzt? Bei den schönsten Arien lag er unter den Augenkläsern immer zu Dir herüber — haß's noch net bemerkt?“
 „Mein Mutter — ich den!' halt an keinen Andern — als an den Bernmoher.“
 So verhielt sich die Matbild' bei der Vorleiter zur Hochzeit und bei der Hochzeit selber — Nur als sie am Hölterabend der Schwester den Brauttrank überreichte — da war sie nur bis in die Mitte ihres Gedichtes gekommen — da konnte sie nicht weiter und wenn der Vater sie nicht geschwind aufzufangen hätte, so wäre sie hingestürzt. „Ein paar Spritzer Wasser“ in's Gesicht hatten sie aber bald wieder vergeffelt.
 Zur Hochzeit war der Vaterpräsident und auch Vera gekommen — aber sie waren nicht zusammen gereist, Vera mit ihrem Bruder zwei Tage vorher.
 „Du Konert, zwischen der und dem Dank stimmst's net.“ hatte Frau Manni zu ihrem Manne geäußert.

Der Vorrath der Ueberreichung des Brauttranks konnte aber nicht ganz so ohne äußere Veranstaltung gekommen sein — Wer weiß, vielleicht hatte die Veit diese gegeben. Etwas vier Wochen vor der Hochzeit war von dieser „ein Brief“ an Frau Veitner gekommen, mit der Anzeige daß sie gegenwärtig ohne Stellung sei und mit der Anzeige, ob Frau Veitner sie nicht brauchen könne. Warum denn nicht? sagte Frau Manni zu ihrem Väteren — Zur Hochzeit reichst du doch mit unseren Ehegöttern (altes bairisches Wort für Dienstboten) nicht aus — Und so kam die Veit ins Haus und schaffte mit. Ob es wirklich von ihrer Seite nur das Verlangen war, eine Beschäftigung zu bekommen? Sie hatte ja immer dem Bernmoher nachgehört. Das Beispiel vornehmer Kreise, den Hölterabend auf den zweiten Abend vor dem Hochzeitstag zu verlegen, hatte Frau Manni auch in ihrem Hause nachgemacht. Man muß sagen, es war dabei recht lustig zugegangen — Der Regierungsrath mit der goldenen Brille war ebenfalls eingeladen worden — aber am nächsten Morgen kam für Frau Manni etwas sehr unangenehmes.
 Der Bernmoher ließ sich bei ihr anmelden. Als sie hinausgehen ließ, sie könne den Herrn Grenzaußreiter nicht empfangen da sie von dem geliebten Hölterabend nicht ganz extra, sondern das Dienstmädchen mit dem Bescheide zurück, der Herr Grenzkontrolleur müsse die Madame

Modell-
hüte.

Emil Blöhu & Co., Merseburg.

Modell-
hüte.

Special-Geschäft für Damen-Putzartikel

beehren sich hierdurch den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison ganz ergebenst anzuzeigen.

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte, größte Auswahl an Platz, in geschmackvollster Ausführung zu billigen Preisen.

Filzhüte, seidene Bänder, sowie sämtliche Putz-Artikel zu Tagespreisen.

Specialität: Fertige Trauerhüte.

Jede in das Putzfach schlagende Arbeit wird sofort ausgeführt

Unsere Verkaufspreise für alle Artikel sind unbestreitbar vorteilhaft und als einzig dastehend zu bekannt, um noch besonders hervorgehoben zu werden. Es ist nach wie vor unser Grundsatz, auf diesem Gebiete stets die **ersten Mode-Erscheinungen** — die **grössten in Sortimente** — die **billigsten** Preise zu bringen. Für die in unseren Schaufenstern ausliegenden massgebenden Preise wird jedes Quantum geliefert.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Bezirks-Commando kann noch ein dreijährig Freiwilliger eingestellt werden. Bewerber mit guter Handschrift wollen sich baldmöglichst unter Beifügung von Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen melden.

Bezirks-Commando Weissenfels.

Versteigerung.

Wittwoch, den 5. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Casino hieselbst:

1) im an dem eif. 1 Planino, 500 Stück Cigaretten, eine Partie Feueranzünder, Tabak, schwedische Bündhölzer, Solj-pantoffeln, gute Seife u. ca. 50 St. Parfümerien.

2) freiwillingig: 1 Posten Kleidungsstücke, Stoffe u. dergl. m.

Merseburg, den 2. October 1892.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Seld-Verpachtung

in Keuschberg.

Montag, den 10. October cr.,

Vormittags 9^{1/2} Uhr,

sollen im Förfere'schen Gasthose zu Keuschberg ca. 16 Morgen Pfarrfeld der Keuschberger Pfarre, in Porbitz-Poppitzer Flur gelegen, in kleineren Parzellen verpachtet werden, wozu ich Nachstufliche hiermit einlade.

Merseburg, den 3. October 1892.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichtstaxator.

Aufforderung.

Alle die, welche noch Zahlungen an die verstorbene Frau verw. Seidel früher W. Lendrich's Ww., Delgrube 20, zu leisten haben, desgleichen diejenigen, welche noch Forderungen an dieselbe haben, wollen sich melden bei dem Bevollmächtigten Carl Rindfleisch in Merseburg.

Hausverkauf.

Das den Kendrich'schen Erben gehörige, Delgrube 20 beleg. Hausgrundstück mit Laden soll erbtteilungs halber sofort verkauft werden durch den Bevollmächtigten Auktions-Commissar Carl Rindfleisch in Merseburg.

Ortskrankenkasse der Zimmerer.

General-Verammlung Sonnabend, den 15. October cr., Abends 8 Uhr,

in Replers Restauration. Tagesordnung: Abänderung des Statuts. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder und der Herren Arbeitgeber ist notwendig.

Der Vorstand.

Neueste Badeeinrichtung für Familien ca. 1/2 Stunde 30° warm, Preis 38 Mk. Zeichnung und Brochure gratis. L. Weyl, Berlin 14.

Möblierte Wohnung zu vermieten. Märkerstraße 2.

An der Geißel 2 ist die zweite Etage zu vermieten und sofort zu beziehen.

Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee.

Bevorzugt saubere, anerkannt vorzügliche Arbeit. Hochmoderne Farben. Prompte, billig kostenlose Vermittlung (K&S ohne Portozuschlag) bei

Johanne Zehme, Merseburg.

Grosse Mühlhäuser

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Marienkirche.

Ziehung am 26. und 27. October 1892.

37.10 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen 730.000 Mark.

Hauptgewinn $\frac{1}{4}$ Million Mark

Ganze Original-Loose à 6 M., Halbe Original-Loose à 3 M., auch gegen Coupons

empfiehlt das General-Debit von

Carl Heintze, Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter

Nachnahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

„Unsere Gesellschaft“

das eleganteste illustrierte Wochenschrift Deutschlands beginnt mit dem 1. October cr. seinen 3. Jahrgang. „Unsere Gesellschaft“ erscheint wöchentlich einmal (Freitage) und kostet pro Quartal für Deutschland Mk. 1.50, für das Ausland 3 Franc. Probenummern gratis und franco durch die Expedition Berlin S., Neue Poststraße 23.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegt ich meine Buchbinderei nach

Breitestr. 21, 1.

H. Limprecht, Buchbindermstr.

In Folge Räumung einer größeren Baum-schulenzelle werden ca.

8000 Apfelhochstämme

besser Qualität 10-20% unter Katalogpreis abgegeben. Kataloge gratis. Anlage von Parks und Obsthäfen können wir wegen der colossalen Vorräthe unserer 50 ha umfassen Baum-schulen sehr billig übernehmen.

Rittergut und National- Arboretum Böschchen b. Merseburg.

„Unbezahllbar“

ist Crème Grolich zur Ver-schönerung und Verjüngung der Haut. Unschädlich gegen Sommer- und Leber-
flecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1,20 Mk. Grolichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brunn.

D. Schöffengericht des Landgerichts I i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkannten, dass Crème Grolich kein Geheimmittel, sondern ein zur Verschönerung d. Körpers dienender Toiletteartikel ist.

Küchlich in Parfümerie-, Drogehandlungen u. bei Frisuren. Wo nicht vorrätig ist zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Gesucht

eine Aufwärterin, in der Nähe der Karlstr. wohnend, kann sich melden Karlstr. 14. Die zweite Etage Gottbardstraße 3 zu von Neujahr 1893 ab zu beziehen.

Ein Logis, besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung, verschließbarem Korridor und allem Zubehör ist zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen. Burgstr. 14.

1 Etube, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten. Hallesche Str. 10.

Herrschaftliche Wohnung. Die Wohnung in der 1. Etage des Hauses Rauchhäder Straße 2, welche s. 3. die Frau Generalin v. Schwarzenberg inne hat, ist nebst Pferdestall und Wagenremise vom 1. April u. 3. ab anderweitig zu vermieten.

Näheres im Societäts-Bureau, Rauchhäderstr. 24.

Ein grösseres Logis 2 St., 2 Kamm., Küche u. sonstiges Zubehör, ist zu vermieten u. 1. April 1893 zu beziehen. Oberbreitestr. 3.

Es ist daselbst eine kleinere Wohnung Neu-jahr 1893 zu vermieten u. zu beziehen.

Eine Wohnung 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör (1. Etage) zu vermieten und sofort, 1. Januar oder 1. April 1893 bezugsbar. W. Borsdorf, Schmalstr. 27.

Wohnungs-Vermittlung. In meinem in der Saalstraße 6 neuerbauten Wohnhaus habe die 1. Etage zu vermieten und kann dieselbe jetzt oder später bezogen werden. C. B. Hertel.

« Große Wohnung » in gesunder Lage, zum 1. October zu beziehen, weist nach die Kreisblatt-Expedition.

Möbliertes Zimmer mit Schlafzimmer zu vermieten. Karlstraße 2, part.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Schmalstr. 5.

Ein zu möbliertes Zimmer, mit oder ohne Schlafcabinet, an 1 oder 2 Herren zu ver-mieten. Breitestr. 21, 1.

Germanische Fischhandlung.



Lebendfrisch auf Eis: Schellfisch Pfd. von 12 Pfg. an, Seehecht, gr. Schollen, Bücklinge, Aale, Flunders, Sprotten, Lachsheringe, ger. Schellfisch, Braheringe, Sardinen, Sumner, Del-Sardinen, ff. Cabiar. Citronen treffen in diesen Tagen ein. W. Krämer.

Hochfeine Speisekartoffeln empfiehlt Wilhelm Gummert.

Lecons de Francais et cercles de conversation par une dame française. Hallesche Strasse 36/37.

Verein ehemal. Garde.

Wittwoch, den 5. Oct. cr.:

Monats-Versammlung. Der Vorstand.

Fischer-Zeitung.

Montag, den 10. October d. Js.,

Abends 8 Uhr:

Quartal-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Aufnahmebericht des Deutschen Fischer-Bundes und deren Bedingungen.

Der Vorstand. H. Krämer.

Bauern-Verein

Merseburg u. Umgegend.

Versammlung

Sonntag, den 9. October 1892,

Nachmittags 3 Uhr.

1) Generalen. 2) Vortrag des Hrn. Dr. H. A. B. e. Halle a/S. 3) Nach Schluß der Sitzung Mittheilungen über den landwirthschaftlichen Consum-Verein.

Der Vorstand.

Kaiser Wilhelmshallen-Theater.

Art. Direction: Paul Milbig.

Wegen Proben und Vorbereitungen bleibt die Bühne

Wittwoch, den 5. Octbr. u. Donnerstag, den 6. Octbr. geschlossen.

Freitag, den 7. October 1892:

Beginn des

Novitäten des Cielus!

Unter Mitwirkung des gesammten Trompeten-Corps d. 12. Thür. Inf.-Regts., unter persönlicher Leitung des Hrn. Stabstrompeters W. Stüger.

Novität! Novität!

Zum 1. Male:

Onkel Grog.

Ruffspiel in 3 Acten von G. von Moser.

F. P. T. Dem geehrten Publikum zur gefälligen

Nachricht, daß Logen und Balkonplätze eingerichtet sind. Die Direction.

Hallesches Stadttheater. Mittwoch, den 5. October. Anfang 7^{1/2} Uhr. Jedes Gold wird klar im Feuer. Hierauf: Der gebrochene Krug. Zum Schluß: Im Civil.

Schnellendruck und Verlag von H. Reiboldt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 6.